

Erste Hilfe

Schnell und lebensrettend handeln

01.07.2013 | 07:00 Uhr

Schnell und lebensrettend handeln

Wie sie Kindern im Notfall helfen können: Das wollten die Kursteilnehmer von André Bröker (rechts) erfahren. Foto: Höltgen



Velbert. Kurs Kindernotfälle in der Elternschule des Klinikum Niederberg: Die Zeit zwischen dem Notfall und dem Eintreffen des Rettungswagens überbrücken und sinnvoll nutzen

Es gibt Dinge, die sind der Albtraum jeder Mutter: ihr Kind schwer verletzt oder sogar bewusstlos zu sehen. Die Angst vor diesen Ausnahmesituationen lähmt viele, im Notfall schnell und so manches Mal lebensrettend zu handeln. André Bröker, Dozent beim „Team Impuls“ und Berufsfeuerwehrmann, leitet das Seminar Kindernotfälle in der Elternschule des Klinikum Niederberg. 16 Teilnehmer – Schwangere, Eltern, Omas und Tagesmütter – sind gekommen, warten auf den Beginn.

André Bröker geht es gleich handfest an. „Wer hat Angst vorm Notfall?“ fragt er. Langsam erheben sich alle Hände. „Das psychische Gefühl oder die Ängste und Aufregungen eines Einzelnen können wir hier nicht simulieren.“ Was Bröker aber durchaus kann, ist mit reichlich Humor seine Teilnehmer aufzulockern und somit aufnahmebereit zu machen. „Erste Hilfe ist einfach, und es darf hier auch gelacht und gefragt werden.“ Schadensbegrenzung betreiben

Doch gerade als die Schreckensbilder des eigenen, leidenden Kindes im Kopf verblassen, ist Bröker wieder mit Fakten zur Stelle. „Acht bis zwölf Minuten braucht ein Rettungswagen, bis er das Ziel erreicht. Aber nach drei bis fünf Minuten ohne Sauerstoffversorgung kommt es zu Hirnschäden.“ Immer wieder betont der Dozent, dass es darum geht, „die Zeit zwischen dem Notfall und dem Ankommen des Rettungswagens zu überbrücken“. Wenn das nur so leicht wäre. Die schreckliche Panik, dass das Kind vor den eigenen Augen stirbt, dass man vielleicht etwas falsch macht, sorgen allein bei der Vorstellung für Unwohlsein.

„Das Bauchgefühl ist ein wichtiger Teil der ersten Hilfe“, bestärkt Bröker seine Teilnehmer. „Bei einem Wasserrohrbruch betreiben Sie ja auch Schadensbegrenzung. Jedem fällt dabei was anderes ein, und das ist auch okay.“ Dass man nicht immer alles richtig machen muss, beruhigt ein wenig.

Und so erzählt er den einen oder anderen amüsanten Schwank aus seinem Berufsleben, aber auch immer wieder von Einsätzen mit tödlichem Ausgang. Um sich der Praxis mit seinen Teilnehmern schonend zu nähern, bespricht der Dozent erst leichtere Notfälle wie Gehirnerschütterung oder Blutungen. „Bei einigen Einsätzen kommen wir an, und dann ist es nur Pille-Palle.“ Aber ernst genommen wird jeder Anrufer, und Bröker betont: „Wenn Sie unsicher sind, dann rufen Sie den Notarzt. Besser einmal zu viel als einmal zu wenig!“

Informativ führt der Feuerwehrmann durch den Kurs, zeigt, wie Verbände richtig angelegt werden und was in anderen Notfällen zu tun ist. Dabei verharmlost er nicht. Sondern klärt auf, spricht Klartext und schafft Mut zu handeln, wenn der Albtraum eines Tages doch mal Wirklichkeit werden sollte.

Isabel Nosbers

Schnell und lebensrettend handeln - | WAZ.de - Lesen Sie mehr auf:
<http://www.derwesten.de/staedte/velbert/schnell-und-lebensrettend-handeln-id8131738.html#plx984982091>